Nagolder
Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 13. Dienstag den 13. Februar 1855.

2]. Oberamtsgericht Nagold.

Schuldenliquidationen.

In den nachgenannten Gantsachen ist zur Schuldenliquidation rc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, so wie bezüglich der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

1) Johann Georg Prägel, Taglöhners in Warth,
Dienstag den 6. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Warth;

2) Johannes Kalmbach, Fuhrmanns in Spielberg,
Donnerstag den 8. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Spielberg;

3) Johannes Betsch, Mezgers in Emmingen,
Freitag den 9. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Emmingen.

Nagold, den 2. Februar 1855.

Königl. Oberamtsgericht.
Mittnacht, A.V.

1] Revier Stammheim.

Holzverkauf.

Im Staatswald Gaisburg am Montag den 19. d. Mts.

414 Klafter tannene Scheiter
und
12 Klafter tannene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag; Verkauf bei ungünstiger Witterung in Holzbronn.

Wildberg, den 8. Febr. 1855.

Königliches Forstamt.
Riethammer.

1] Sindlingen.

Holzverkauf.

Aus dem Ottenwald daselbst kommen am

Freitag den 16. d. Mts.

gegen sogleich baare Bezahlung weiter zum Verkauf:

21 Stücke eichenes Bau- und Nutzholz bis 42' Länge und 18" mittlerem Durchmesser,
11 Buchen,
2 Birken und
4 tannene Baustämme;
62 Wagnerstangen,
10½ Klafter Brennholz,
1460 Reiswellen und
die Stockholz-Nutzung von der Schlagfläche.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und findet im Walde selbst statt.

Die betreffenden Ortsbehörden werden um rechtzeitige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Herrenberg, den 8. Feb. 1855.

K. Hofkameralamt.
Beck.

2]. Altenstaig Stadt.

Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche an Esther Großhans, ledig von hier, die in jüngster Zeit zu Winnenden starb, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugsrechte binnen

20 Tagen

diesseits anzumelden und zu erweisen, um sie bei ihrer Verlassenschaftsauseinandersetzung gehörig berücksichtigen zu können.

Altenstaig, den 7. Febr. 1855.

K. Amtsnotariat.
Wullen.

3]. Fünfbronn,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gebäude- und Liegenschaftsverkauf.

In der Exekutionssache gegen Anna Maria, Ehefrau des Christian Kalmbach dahier, wird nachbenannte Liegenschaft gegen zielerweise Bezahlung

am Samstag den 3. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf ausgesetzt. Nämlich

Gebäude:

Ein zweistockiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, aussen im Dorf,
Anschlag 200 fl.

Garten:

¹/₈ Morgen 1,2 Ruthen beim Haus,
Anschlag 50 fl.

Aecker:

4³/₈ Morgen 44,7 Rthn. beim Haus,
Anschlag 210 fl.

2⁵/₈ Morgen 18,5 Ruthen im Unterhardt,
Anschlag 90 fl.

Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden zum Verkauf eingeladen.

Den 2. Februar 1855.

Gemeinderath.
Vorstand Waidelich.

3]₃ Nagold.

Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung ist der Wittwe des Carl Schweikle, Ochsenwirths dahier, deren in Nr. 9 d. Bl. näher beschriebene Wirthschaft und Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt.

Der Verkaufstag ist auf

Samstag den 24. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

bestimmt: wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, aufs Rathhaus eingeladen werden.

Den 25. Januar 1855.

Stadtschultheißenamt.
Engel.

Nagold.

Soeben ist erschienen und in der G. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Handbuch für Gewerbetreibende

oder die allgemeinen zum Betrieb eines jeden Geschäfts nothwendigen Kenntnisse, erläutert durch Beispiele aus dem Gewerbeleben und mannigfaltigen Formularen ꝛc.

Von Th. Beger, Lehrer für Handwerker.

Preis 1 fl. 12 kr.

1] Fünfbronn,
Oberamts Nagold.

Futter-Verkauf.

Am Matthias-Feiertag den 24. Febr. verkauft Unterzeichneter ungefähr 50 Centner Heu und 25 Centner Roggen- und Haberstroh.

Jakob Schaible.

2]₃ Nagold.

Eine solide

Hausmagd,

welche gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, findet eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

3]₃ Nagold.

Zimmer zu vermiethen.

Ein tapezirtes und heizbares Zimmer hat zu vermiethen; wer? sagt die Redaktion.

2]₁ Haiterbach.

Heu- und Oehmdverkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am Montag den 19. Februar, Vormittags, in ihrer Behausung ungefähr 60 bis 70 Centner Heu und Oehmd, gutes Mähfeldfutter.

Chirurg Gutekunst's Töchter.

Nagold.

In der **G. Zaiser**'schen Buchhandlung ist erschienen und daselbst zu haben:

Joh. Jakob Moser's,
des unschuldigen Gefangenen auf Hohentwiel,
ausgewählte

geistliche Lieder,

nebst

einem Lebensabriß des Verfassers und einigen Briefen seiner frommen Gattin.

Herausgegeben von
Ottmar F. H. Schönhuth,
Pfarrer zu Wachbach.

* * *

Maiglöcklein

der frohen Jugend zu Lust und Lieb.
Herausgegeben von
Ottmar F. H. Schönhuth.
Neue, vermehrte Auflage. Preis broch. 6 kr.

So eben ist nachstehendes höchst interessante Buch in dritter Auflage erschienen und kann von Fr. Henne in Stuttgart (Weberstraße Nro. 52) und durch die G. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold bezogen werden:

Das Apostel- und Missionarbuch. Oder: **Abdias**, eines der siebenzig Jünger Jesu und ersten christlichen Bischofs in Babylon, **Geschichte aller zwölf Apostel.** Mit einem Anhange kurzer Geschichten von Marcus, Clemens, Cyprian, Apollinar und Thekla, und einem Zusatze von Bonifacius, dem sogenannten Apostel der Deutschen. Nach der Amsterdamer Ausgabe vom Jahr 1725. Mit zwei Beigaben: I. Alte Nachricht von der Flucht Josephs und Mariä mit Jesu nach Egypten. Ein Brief vom römischen Landpfleger Lentelus an Kaiser Tiberius. Ein Brief des Königs Abgarus an Jesum von Nazareth sammt Jesu Antwort. Zwei Schreiben von Pilatus an den römischen Kaiser Tiberius. Kaiserliche Kommission in Jerusalem und deren Resultat. Pilati Begräbniß. — II. Nachricht vom sogenanten **ewigen Juden Ahasverus**, damals Bürger und Schuster in Jerusalem, welcher die Kreuzigung unsers Herrn Jesu Christi gesehen haben und noch am Leben sein soll. Dritte Auflage. 400 Seiten stark, broch. Preis 1 fl. 15 kr.

Nagold.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Neue

Evangelien-Predigten

von
M. Friedrich Christoph Oetinger,
gewesenem Rath und Prälaten zu Murrhardt,
aus des Verfassers hinterlassenen Manuscripten gesammelt und geordnet von einem württembergischen Geistlichen.
Neu herausgegeben von
Karl Christ. Eberhard Ehmann,
Pfarrer in Unterjesingen bei Tübingen.
2 Bände. Preis 4 fl.

Buchhandlung von G. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frucht-Preise.

Fruchtgattung.		Nagold, 10. Februar 1855.						Altenstaig, 7. Febr. 1855.			Freudenstadt, 2. Febr. 1855.			Calw, 3. Febr. 1855.		
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	Schfl.	Sri.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	per Schfl.	9 3	8 28	7 48	185	4	1573 19	8 54	8 31	8 6	— —	— —	— —	8 40	8 21	7 45
Kernen	„ „	— —	— —	— —	—	—	— —	— —	22 16	— —	22 24	21 44	21 20	22 30	22 9	21 —
Haber	„ „	7 —	6 42	6 15	36	4	244 29	7 18	7 6	6 54	7 20	7 12	6 40	6 48	6 32	6 15
Gerste	„ „	13 36	13 1	11 52	37	1	483 42	13 32	13 20	13 12	13 36	13 20	12 56	13 15	12 49	12 36
Mühlfrucht	„ „	— —	15 28	— —	—	6	11 36	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Bohnen	„ Sri.	2 12	2 —	1 56	5	3	86 16	— —	2 24	— —	— —	2 12	— —	— —	— —	— —
Waizen	„ „	— —	— —	— —	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	2 43	— —	— —	— —	— —
Roggen	„ „	2 24	2 17	2 12	1	3	25 12	2 15	2 12	2 9	— —	1 50	— —	— —	— —	— —
Erbsen	„ „	2 38	2 28	2 15	—	4	9 55	— —	— —	— —	3 —	2 26	— —	— —	— —	— —
Linsen	„ „	2 15	2 14	2 12	—	3	6 42	— —	— —	— —	— —	2 24	— —	— —	— —	— —

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig.	Freudenstadt.	Calw.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 kr.	10 kr.	11 kr.	10 kr.
„ „ Rindfleisch	9 „	9 „	9 „	9 „
„ „ Hammelfleisch	— „	— „	— „	6 „
„ „ Kalbfleisch	7 „	7 „	7 „	7 „
„ „ Schweinefl. ab.	12 „	12 „	10 „	12 „
„ „ „ unabgz.	14 „	14 „	12 „	13 „
„ „ Butter	— „	— „	— „	— „
4 „ Kernenbrod	17 „	17 „	18 „	18 „
4 „ Schwarzbrod	15 „	15 „	16 „	16 „
1 Weck schwer	5 Lth.	5 Lth.	5 Lth.	4 ¾ Lth.

Allerlei.

Die Armenpflege

ist eine der Hauptaufgaben der Gegenwart, da die Armuth nicht nur in den niedern Volksklassen immer mehr überhand nimmt, sondern auch bereits den Mittelstand ergriffen hat und mit jedem Tag drohender wird. Daß das Almosen, welches aus öffentlichen Kassen und von Privatmitteln gegeben wird, unzureichend ist und dabei den großen Nachtheil hat, daß die Trägheit und die Bettelei dadurch mehr gefördert als gehindert wird, ist eine bekannte Sache. Auch dadurch allein wird nicht viel gebessert, wenn man die Armenpflege wieder mehr den Geistlichen in die Hände gibt, denn so wenig das Almosen ausreicht, dem Verderben der Armuth Einhalt zu thun, eben so wenig vermag es die kirchliche Zucht, die kein anderes Mittel hat als das Wort. Wohl aber könnte dem Uebel wesentlich abgeholfen werden, wenn zu den beiden Hülfsquellen der Wohlthätigkeit und der kirchlichen Zucht noch eine dritte aufgefunden werden könnte, nämlich die Beschaffung von Arbeit. Müssiggang ist aller Laster Anfang und des Teufels Ruhebank. Es gibt Hände genug, die arbeiten können und wollen, aber sie finden keine Arbeit. Im Sommer geht das noch, da können viele Hände beim Straßenbau, in den Gärten, Feldern und Wäldern beschäftigt werden. Allein im Winter fehlt es, da mit dem Spinnen, Stricken und dergleichen nicht viel gewonnen wird, und die Fabriken außer den gewöhnlichen Arbeitern in der Regel nicht mehr Arbeitskräfte brauchen können, zumal auch da die Arbeit öfters ins Stocken kommt. Wie ist da zu helfen? Es ist gut und löblich, daß man im Winter Suppenanstalten ins Leben ruft, Brod und Holz unter die Armen vertheilt, daß sie nicht verhungern und erfrieren und ihre Kinder nicht ans Betteln gewöhnen. Besser aber wäre es, wenn man den Armen auch Arbeit nachweisen und ihnen sagen könnte: da und dort ist Arbeit zu erhalten. Wie wäre es, wenn man in jeder Stadt und in jedem Dorf, wo es viele Arme gibt, zu den bestehenden Vereinen oder Commissionen einen neue Commission hinzufügte, den Arbeiterverein oder die Arbeitscommission und allen wohlhabenden Einwohnern zur Pflicht machte, diejenigen Arbeiten, die sie ausgeführt haben wollten, daselbst anzuzeigen? Die Commission hätte die Verpflichtung, die dazu tauglichen Subjekte unter den Armen auszuwählen und die gewünschte Arbeit von ihnen ausführen zu lassen. Man hat zwar oft schon die Errichtung von Arbeitshäusern in Vorschlag gebracht, wo den Armen gemeinschaftliche Arbeit und Kost geboten werden könnte. Allein die Ausführung dieses Vorschlags würde mit großen Kosten verbunden sein, man würde ein Haus und die Bewohner des Hauses aufbringen, aber der Hauptzweck, die Arbeit, würde dadurch noch nicht geschafft werden. Wir sehen das schon an unsern sogenannten Armenhäusern und Spitälern. Wer daher in dieser Beziehung besseren Rath und Hülfe kennt und weiß, der säume nicht, sie anzugeben, er könnte sich dadurch einen rechten Gotteslohn verdienen. Die leibliche und geistige Noth der Armen ist groß, helfe und rathe, wer helfen und rathen kann.

Liebet euch unter einander!

Es wäre auf Erden so gut und so schön
Wollt' Einer den Andern nur besser verteh'n,
Und spräche ein Jeder in jeglichem Stand:
Wir Alle sind Brüder, drum reich' [illegible]

Wie sind sich die Menschen so neidisch und feind
Und könnten doch leben so herzlich vereint!
O riefen sie alle mit Lieb' und Verstand:
Wir Menschen sind Brüder, drum reich mir die Hand!
Gott schuf zwar die Menschen einander so nah',
Doch fern oft vom Bruder den Bruder ich sah;
Gar mancher verzweifelt in Elend gebannt,
Ihm bietet kein Bruder die helfende Hand.
Soll lange noch dauern die traurige Zeit,
Die, Allen zum Unheil, die Menschheit entzweit;
Die Menschen nicht kennet, nur Ranz noch und Stand,
Nicht Brüder, die freundlich sich reichen die Hand?!
Ihr Christen, ihr Juden! Ein Ziel ist's ja nur,
Dem Alle wir folgen auf mancherlei Spur.
Drum fort mit dem Hochmuth aus jedem Verband!
Einander zu lieben — drauf gebt euch die Hand!
Ist groß auch mein Rock nur und deiner ist fein
Und schmeckt mir das Wasser, dir mundet der Wein,
Doch mein Herz und dein Herz sind göttlich verwandt,
Wir Beide sind Brüder, drum reich' mir die Hand!
Verachtest du Treubruch und Ehrlosigkeit,
Stehst du unerschüttert der Wahrheit zur Seit',
Auch ich bin für Ehr' und für Wahrheit entbrannt,
Wir Menschen sind Brüder, drum reich' mir die Hand!
Du trägst vor Betrügern die innerste Scheu,
Auch ich bin gegeb'nem Versprechen getreu,
Mein Wort ist wie deines ein Felsen am Strand,
Wir Beide sind Brüder, drum reich' mir die Hand.
Dich liebte die Mutter, die meine auch mich
Treu, bis sie mich segnend im Tode erblich,
Wir habens mit dankbarem Herzen erkannt,
Komm' Freund! Wir sind Brüder, drum reich' mir die Hand.
Auch lieben wir Alle mit inniger Gluth
Das Vaterland stets als das heiligste Gut,
Ob niedrig, ob hoch, es umschlingt uns Ein Band,
Wir alle sind Brüder, drum reich' mir die Hand!
Was wartet ihr drauf bis mit strengem Gebot
Zum Frieden euch zwingt der versöhnende Tod,
Dann liegen auch Feinde wie Brüder im Sand,
Drum reicht euch im Leben schon freundlich die Hand!
Und wie auch tagtäglich der Kampf sich erneut,
Nur Brudersinn lindert das Elend der Zeit
Und Liebe ja Liebe nur festet das Band,
Drum reicht euch versöhnend als Brüder die Hand!

Ferdinand Braun.

Aphorismen
eines Mediziners über Kunst und Leben.
(Schluß.)

England für immer! Wer es auch selbst nicht kennt, kennt doch das englische Pflaster und das englische Salz.

Der Tod verfährt oft wie der Apotheker, welcher die Wurzeln im Frühjahre einsammelt, die Blumen, wenn sie völlig erschlossen und die Früchte nach vollkommener Reife.

Eine blutreinigende Methode für die, welche bis aufs Blut verdorben sind, ist noch ein frommer Wunsch.

Medicinisches Bedenken ist nicht immer Denken.

Das schlechteste Erbtheil ist eine Erbkrankheit.

Hohe Menschen sind die Leuchtthürme der Menschheit.

Wie die katholische Kirche in den lateinischen Gebeten, sind die Aerzte in den lateinischen Recepten altgläubig.

Das Genie steht so einsam auf einer Säule wie der Anachoret; dort soll durch Geisteswerke die Erde, hier durch Kasteiungen der Himmel verdient werden.

Wo leeres Gerede ist, wird, wie beim Gähnen, der Mund geöffnet, ohne daß etwas anderes als Luft herauskommt.

Die Leerheit ist verächtlich; selbst Kinder spielen nicht gern mit tauben Nüssen.

Es gibt Menschen, die zeigen sicher, wie das Thermometer, die Temperatur der Umstände an.

Wer auf jedes Gerede hört, hält sein Ohr an eine tönende Muschel.

Die galvanische Säule ist Galvani's Ehrensäule.

Bei thränendem Auge zitteren die Gegenstände.

Die Unschuld der Jugend ist verdienstlos; selbst die Giftpflanzen sind in der ersten Zeit des Aufkeimens unschädlich.

Die Erinnerung der Jugend gleicht der Reise zum heiligen Grab.

Wie gar manche Wurzeln und Blumen getrocknet wirksamer sind, als im frischen Zustande, so ist der Einfluß vieler Menschen nach ihrem Tode größer, als während ihres Lebens.

Das geistigste Destillat ist geistige Heiterkeit.

Das Individuum verhält sich zum öffentlichen Urtheil wie die Taschenuhr zur Thurmuhr. Jene mag noch so richtig gehen, sie muß sich nach dieser richten.

Das Warten auf Etwas ist ein Eingeschossensein der Hoffnung. Das beste Mittel gegen die damit verbundene Unruhe ist, wo möglich, ein Gang ins Freie.

Pünktliche Menschen lieben wir deswegen, weil sie sich zu uns, wie die eigenen gesunden Organe verhalten.

Da von den als Merkwürdigkeiten mit so vieler Sorgfalt aufbewahrten Knochen der Heiligen noch keine Osteologie dieser existirt, so steht zu vermuthen, jene verhielten sich wie andere Knochen.

Das Schwerste und Leichteste, Gold und Gedanke, bleibt immer im Werth.

Wer Großes in der Geschichte erfahren, oder mit hohen Menschen verkehrte, darf über die Kleinheit der Gegenwart so wenig traurig sein, als der Gemsjäger über seine Hütte im Thal.

Das vollste Lob eines wissenschaftlichen Buchs ist das, wenn man es in Stunden der Betrübniß wie des Entzückens mit Vergnügen in die Hand nimmt.

Die körperlich Invaliden empfinden früher, als die Kräftigen, den eingetretenen andern Wind. So zeigt die Börse früher, als die Zeitungen, die Veränderungen in der politischen Atmosphäre an.

Anekdote.

Als Madame N. einst ihrem Manne klagte, daß ihr ein großes Stück Fleisch aus der Küche gestohlen worden sei, sagte dieser: „Das hat kein anderer Mensch gethan als die Katze."

Verantwortliche Redaktion: Hölzle. Druck der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Hölzle